

Gemeinde informiert über Asyl-Unterkünfte

Bürgermeister Hofmann berichtete bei einer Info-Veranstaltung am 20.05.2015 über die Standortwahl für die Asylbewerberunterkünfte.

Rede von Bürgermeister Heinrich Hofmann in Auszügen:

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Vielen Dank, dass so viele von Ihnen der Einladung zu diesem Infoabend gefolgt sind. Der Infoabend soll ähnlich einer Bürgerversammlung ablaufen. Zu Wort kommen die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, nicht die Gemeinderäte oder die Parteien bzw. politische Gruppierungen. Diese können jederzeit selbst öffentliche Veranstaltungen abhalten.

Ihre Fragen richten Sie deshalb bitte an das Podium.

In den vergangenen Wochen haben einige von ihnen bereits verschiedene Gelegenheiten wahrgenommen mit mir ins Gespräch zu kommen, oder haben per Email ihre Gedanken, Meinungen und Sorgen mitgeteilt. Manche sind auch an Mitglieder des Gemeinderates oder an die Parteienvertreter herangetreten.

Bis auf wenige Ausnahmen war es diesen Bürgerinnen und Bürgern wichtig darauf hinzuweisen, dass es ihnen nicht grundsätzlich um die Aufnahme und Integration der Asylbewerber und Flüchtlinge geht, sondern speziell um den Standort der geplanten Unterkünfte.

Hauptsächlich ging es um den Standort im Park de Meylan am Ende der Bunsenstraße, dabei wurden auch andere Flächen und Standorte ins Gespräch gebracht. Die südliche



Parkplatzfläche am Planegger Friedhof an der Fürstenriederstraße steht weniger in der Kritik.

Seien Sie versichert, dass im Herbst 2014 der amtierende Bürgermeister und die von der Bürgerschaft gewählten Gemeinderäte alle – ich betone alle – relevanten Flächen und Grundstücke nach bestimmten Kriterien untersucht haben – auch von privaten Eigentümern, und öffentlichen Institutionen.

Und glauben Sie mir bitte: ihre Verwaltung im Rathaus und Ihre Gemeinderäte kennen Planegg und Martinsried.

Aufgabe Ihrer gewählten Vertreter ist es, solche Entscheidungen nach sorgfältiger Überlegung, Auswahl und Diskussion zu treffen.

Die Kriterien waren:

- tatsächliche Verfügbarkeit im Eigentum der Gemeinde
- keine langen Pacht- Verhandlungen
- rasche Bebaubarkeit ohne aufwendige Erschließung
- dezentrale Unterbringung – Aufteilung auf PLA und MRD
- Sicherheit für Bürger und Asylbewerber
- Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln
- möglichst kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten

Das Ergebnis war: bessere, als diese gemeindlichen Flächen, haben wir nicht!

Die Abstimmung im Gemeinderat war einstimmig.

Wenn über Grundstücke im Zusammenhang mit Personen und Flächen, die der Gemeinde nicht gehören verhandelt/gesprachen wird, dann finden diese Sitzungen gemäß § 21 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Gemeinde Planegg unter Bezugnahme auf die bayrische Gemeindeordnung Art.52 Abs. b = Nichtöffentlichkeit – zuerst einmal nicht öffentlich statt.

Findet der Beschluss dann - auch in Teilen – seine Anwendung, kann die Öffentlichkeit informiert werden.

An dieser Stelle die Information, dass in den nächsten Tagen auch der Gräfelfinger Gemeinderat nicht öffentlich zu diesem Thema tagt, da die Gemeinde Gräfelfing inzwischen auch alle privaten Möglichkeiten ausgeschöpft hat und deshalb jetzt über gemeindliche, andere öffentliche und private Flächen sprechen muss.

Über welche gemeindlichen Grundstücke und Objekte in Planegg und Martinsried konnte gesprochen werden:

Potentialflächen Planegg

1 Planegg Gasthof zur Eiche:

Ergebnis:Pensionszimmer und Wohnungen sind an EU-Arbeiter vermietet.

2 Planegg: Bräuhausstraße 12:

Ergebnis: wurde vom LRA abgelehnt, da eine Überprüfung durch das LRA ergab, dass hier eine Vollsanierung nötig wäre. Die Gemeinde nutzt das Gebäude im EG nun als Obdachlosenunterkunft.

3 Planegg : Herzog Wilhelm Straße am Ende der Hofmarkstraße vor dem Sportgelände

Ergebnis: dieses Grundstück steht erst ab 2018 zur Verfügung, es liegt hier bereits ein Antrag aus 2103 im Gemeinderat vor, hier für Bürger Wohnbebauung zu errichten.

4 Parkplatz am Friedhof = Fürstenrieder Straße:

Ergebnis: geeignet

Potentialflächen Martinsried

1 Martinsried : Kurve Lena-Christ-Straße/Großhadener Straße und Teilfläche am Hadener Weg

Ergebnis: U-Bahn – Bahnhof : Geländegestaltung wie Busbahnhof und Bus-Wendeplatz / Eingangsplatz-und Gesamtgeländegestaltung

2 Martinsried : Ortseinfahrt von Planegg kommend, westlich der Garagen: Ergebnis: Grundstücke werden für die Ortsumfahrung -Sillatrasse – benötigt.

3 Martinsried : Röntgenstraße zwischen den Garagen:

Ergebnis : Grundstück ist zu klein.

4 Martinsried: Kopernikusweg:

Ergebnis: in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten Kinderhort und Grundschule ist diese Lage nicht geeignet.

5 Martinsried: Einsteinstraße zwischen Schule und Bonhöfer-Haus:

Ergebnis : Ende 2014 geplante Container Aufstellung für Hort; jetzt auch evtl .für Ersatzklassenräume, sowie in den Ferien Freizeit Aktivitäten vom Jugendzentrum : deshalb nicht geeignet.

6 Bolzplatz / Stockbahn Park de Meylan:

Ergebnis : geeignet.

Ersatz für Bolzplatz

Für die kleineren Jungs werden im Park sog. Kleinfeld-Fußballtore aufgestellt; ebenso wird der Bolzplatz an der Großhadener Straße z.B. durch Netze für die Fußballtore etc. ertüchtigt. Für die größeren und erwachsenen Freizeit-Fußballer sind wir noch auf der Suche und werden bis nach der Winterzeit – weil es mit dem Bau der Flüchtlingsunterkunft voraussichtlich bis Ende November dauert – eine Lösung gefunden haben.

Nehmen Sie mich beim Wort !

Welche Objekte und Flächen sind in der Vorauswahl ausgeschieden :

PLA: Bahnhofsgelände: in 1-2 Jahren sollen dort bezahlbare Wohnungen für Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger entstehen.

PLA: Grundstück hinter dem Rathaus : in ca. 1 1/2 Jahren sollen dort bezahlbare Wohnungen bevorzugt für Senioren entstehen; diese sind den Bürgern bereits in Aussicht gestellt.

MRD: Grünfläche am Wertstoffhof Münchner Straße Ecke Röntgenstraße : Dieses ist eine **unserer nachweislich artenreichsten Flora- und Fauna Flächen**, sie wurde bereits 1999 und 2008 mit ihrer Vegetation und ihrem Kleintierbestand kartiert, diese Kartierung steht wieder 2017 an. **Bei einer Bebauung würde sofort die untere Naturschutzbehörde Einspruch erheben**, was - falls überhaupt möglich – langwierige Verhandlungen und Genehmigungen nach sich zieht. Steht deshalb nach den Kriterien rasche Bebaubarkeit – keine langen Verhandlungen, nicht zur Verfügung.

Andere – nicht der Gemeinde gehörende Flächen und Objekte, wie z.B.

Staatsbibliothek in PLA, in MRD die IZB – Max Planck und Uniflächen, sind bereits mit Baurecht versehen und können kurz- bis mittelfristig geplant und bebaut werden.

Andere landwirtschaftliche Flächen in PLA und MRD sind alle in Privatbesitz und falls nicht selbst bewirtschaftet, langfristig verpachtet.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
so schwer es ihnen möglicherweise auch fällt: ich muss Sie heute bitten, diese Gegebenheiten und Entscheidungen so zu akzeptieren wie sie nun mal sind. Geben wir diesen Mitmenschen eine Zuflucht und eine Herberge. Das ist die Bereitschaft zur Mitmenschlichkeit und zur Solidarität, die ich mir von Ihnen als ihr Bürgermeister wünsche.

Heinrich Hofmann
1. Bürgermeister

Außenansicht des geplanten Holzwohnhauses für Asylsuchende in Martinsried.

Herbert Veit vom Helferkreis Asyl berichtete aus seiner Erfahrung in 23 Jahren Arbeit mit Flüchtlingen im Würmtal. Eine Bedrohung gehe von den Asylsuchenden nicht aus, dies haben die Erfahrungen eindeutig gezeigt. Es sei aber eine große Aufgabe, die Asylsuchenden adäquat zu betreuen. Er berichtete von der großen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und zeigte sich optimistisch, viele neue Helfer zu akquirieren.

Im Publikum wurde Unmut über die Wahl des Standortes auf vielerlei Weise artikuliert - zum Teil auch mit Argumenten, die zu heftigen Reaktionen im Publikum führten. Zwei Bürgerinnen überreichten Bürgermeister Hofmann eine Mappe mit 328 Unterschriften, die sich gegen den Standort im Parc de Meylan wandten.

Aus dem Publikum kamen aber auch eine ganze Reihe positiver Statements. Eine direkt betroffene Bürgerin appellierte an die Mitmenschlichkeit und hinterließ Betroffenheit mit ihrem Statement: "Was für ein Vorbild geben wir unseren Kindern, wenn wir nicht einmal bereits sind, einen Bolzplatz zu verschieben, um dringend hilfsbedürftigen Flüchtlingen ein Obdach zu bieten."